

Vollgastheater

Der Zauberer von Oz

14. Mai bis 28. Mai 2022

Gemeindesaal Malters

Stück und Bearbeitung

Die Geschichte von Dorothy und ihren vier Freunden, die auf der Suche nach dem Zauberer von Oz viele spannende Abenteuer erleben und dabei unverhofft ihre eigenen Stärken entdecken, ist ein gerne gesehener und oft gespielter Theaterklassiker. Das Projektteam entschied sich vor nunmehr über zwei Jahren für dieses Stück, weil es sowohl von den Gestaltungsmöglichkeiten als auch von der inhaltlichen Botschaft her ausgezeichnet zum Vollgastheater mit seinen sehr unterschiedlichen Menschen passt.

Als Vorlage diente unserem Regisseur Raschid Kayrooz die bekannte Filmversion «The Wizard of Oz» (1939) mit Judy Garland in der Hauptrolle. Handlung und Texte wurden von ihm deutlich gekürzt und vereinfacht und mit nonverbalen Elementen erweitert. So konnte das Stück auf die Qualitäten unserer Schauspieler*innen angepasst werden. Zudem wurde der Handlungsort in Oz in ein barockes Theater verlegt. Das soll den Spannungsbogen zwischen Traum und Wirklichkeit zusätzlich akzentuieren. Wie üblich, diente das Textheft bei den Proben nur der Regie und Regieassistenten als Orientierungsstütze. Die Dialoge wurden aber vom Ensemble nicht auswendig gelernt, sondern mittels Improvisationen selbst erarbeitet. Die Schauspieler*innen sprechen also ihre eigene Sprache.

Theater von Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigung

Das Vollgastheater wurde 2000 auf Initiative einiger Eltern von kognitiv beeinträchtigten gegründet und ist heute ein beliebtes Freizeitangebot von insieme Luzern. Aktuell spielen im Vollgastheater rund 30 Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigung in ihrer Freizeit gemeinsam Theater. Regelmässig trifft man sich im Theater Pavillon Luzern oder im Atelier von insieme Luzern in Rothenburg zur Probe. Wenn gerade keine Produktion ansteht, übt man sich im Improvisationstheater. Die Truppe hat in den letzten Jahren ein Repertoire an Kurzstücken erarbeitet, die man für Kultur- und Theaterabende zur Aufführung anbietet.

Nach «Der kleine Prinz» (2016) und «MOMO» (2018) ist «Der Zauberer von Oz» das dritte Theaterstück, das auf einer bestehenden Erzählung basiert.

Die «Vollgasband» ist immer dabei

Tanz, Musik und Bewegung spielen in unseren Theaterproduktionen eine wichtige Rolle. Gerade Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen können sich dadurch oft besser



ausdrücken als über ihre Sprache. Unsere «Vollgasband» begleitet alle Aufführungen live. Die Musik wurde von Silvano Stanga eigens für das Vollgastheater komponiert. Wie das Theaterensemble setzt sich auch die Vollgasband aus Musikern mit und ohne kognitive Beeinträchtigungen zusammen.

Stürmische Saison 2021/22

Eigentlich hätte unser Theater bereits letzten Mai im Theater Pavillon in Luzern stattfinden sollen. Das Projekt startete anfangs 2020 und das Kick-Off für das Ensemble folgte im September. Die Proben mussten laufend den veränderten Coronaregeln angepasst werden. Wir zeigten uns flexibel und probten in kleinen Teams, um die Vorgaben erfüllen zu können. Letztlich half alles nichts! Der Probebetrieb musste im Januar 2021 ausgesetzt und die geplanten Aufführungen im Mai abgesagt und verschoben werden. Belegungsengpässe im Theater Pavillon Luzern zwangen uns zudem, einen neuen Spielort zu suchen. Nun spielen wir erstmals «auswärts» im Gemeindesaal Malters.

Die aktuelle Produktion 2021/22 knackt sowohl betreffend Vorbereitungszeit, Ensemblegrösse und nicht zuletzt betreffend der zu lösenden Herausforderungen alle bisherigen Rekorde des Vollgastheaters.



Kurzinfo «Der Zauberer von Oz»

Ein Projekt des Vollgasttheaters und von insieme Luzern. Nach der Filmvorlage «The Wizard of Oz» (1939). Bearbeitung Raschid Kayrooz und Ensemble des Vollgasttheaters

Regie: Raschid Kayrooz, **Musik:** Silvano Stanga

Aufführungsort

Gemeindesaal Malters, Bahnhofstrasse 10, CH-6102 Malters

Pro Vorstellung stehen rund 180 nummerierte Sitzplätze mit uneingeschränkter Sicht auf die Bühne zur Verfügung.

End- und Generalproben (offen für Pressebesuch)

Sa 7. Mai 2022, 12 bis 18 Uhr, Gemeindesaal Malters

So 8. Mai 2022, 12 bis 18 Uhr, Gemeindesaal Malters

Fr 13. Mai 2022, 18 bis 22 Uhr, Gemeindesaal Malters

Aufführungsdaten

Premiere: Sa 14. Mai, 19.30 Uhr

Weitere Vorstellungen: SO 15. Mai, 16 Uhr | Fr 20. Mai, 19.30 Uhr |

Sa 21. Mai, 19.30 Uhr | So 22. Mai, 16.00 Uhr | Mi 25. Mai, 19.30

Uhr | Fr 27. Mai, 19.30 Uhr | Sa 28. Mai, 19.30 Uhr

Tickets

CHF 30.00

CHF 20.00 (reduzierter Eintritt für Kinder, Schüler, Studierende, IV)

Vorverkauf

ab Montag 18. April 2022; online und per Telefon 041 429 31 62, wochentags 9 bis 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr

Kontakt

Vollgasttheater | c/o insieme Luzern | Flecken 3 | CH 6004 Luzern

Telefon 041 429 31 62

Presseinformationen

[vollgasttheater/presse-1/](https://vollgasttheater.ch/presse-1/)

Produktionsleitung

Fredy Zurkirchen, Telefon 079 785 41 06

weitere Informationen

vollgasttheater.ch



Interview mit Raschid Kayrooz, Regisseur Vollgasttheater

Zur Person

Raschid Kayrooz wurde 1966 in Luzern geboren. Als Kind wanderte er mit seiner Familie nach Australien aus. Dort besuchte er die Schule und studierte an der Macquarie University Regie und Theater. Danach bildete er sich zum Theaterpädagogen an der Sydney University aus. 1991 kehrte Raschid in die Schweiz zurück, wo er am Luzerner Theater im technischen und künstlerischen Bereich tätig war. Es folgten Engagements im In- und im Ausland als Regisseur, Bühnenbildner und Theaterpädagoge. Raschids Bühnenschaffen erstreckt sich vom

klassischen Repertoire wie Aristophanes, Shakespeare, Goldoni und Mozart bis zu zeitgenössischen Stücken von Anouilh, Sondheim, Jason Robert Brown und in neuster Zeit Antoine de Saint-Exupéry's "Der kleine Prinz" und Michael Endes «MOMO», die er 2016 und 2018 für das Vollgasttheater inszenierte. 2020 führte er Regie in der Operette «Gasparone» für die Theatergesellschaft Beinwil am See. Nebst seinem künstlerischen Wirken unterrichtet Raschid an verschiedenen regionalen und internationalen Schulen. www.kayrooz.ch

Interview

Was magst du besonders am inklusiven Theater und wo sind die Unterschiede zu einer Theaterproduktion ohne Menschen mit einer Beeinträchtigung?

Das Besondere am Inklusiven Theater ist, dass es pures Ensembletheater ist und jeder Schauspieler auf den andern angewiesen ist.

Ich mache keinen Unterschied zwischen Profis und Laien, wenn ich eine Theaterproduktion leite. Jeder Schauspieler ist ein Individuum. Der Schlüssel zum Erfolg als Regisseur ist, dem Ensemble die Thematik des Stückes näher zu bringen und Strategien zu entwickeln, dass sie den Zugang dazu finden und so den Inhalt besser umsetzen können.

Wo sind die Schwierigkeiten, wenn Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen Theater spielen?

Es gibt keine Nachteile oder Schwierigkeiten – ich sehe nur Vorteile.

Du hast schon einige Projekte mit dem Vollgasttheater begleitet, was hat sich in den letzten Jahren verändert?

Seitdem ich das Vollgas Theater leite, hat sich die Art der Theaterstücke verändert. Vorher waren es episodische Werke, in denen ein Thema zentral war (z.B. ein Supermarkt). Dazu wurden verschiedene szenischen Einblicke aus dem Alltag entwickelt und wiedergegeben. Das hat den Vorteil, dass der

Regisseur sehr viel Freiheit und Flexibilität erhält, wie er den Schauspieler einsetzen kann.

Die Stücke der letzten Jahre sind durchkomponiert. Diese bekannten Werke wie 'Der kleine Prinz', 'Momo' oder aktuell 'Der Zauberer von Oz' setzen dramaturgische Grenzen, an die man sich halten muss. Seither ist auch der künstlerische Aufwand und die Ansprüche an das ganze Produktionsteam gestiegen.

Wo nimmst du die Ideen her bei der Umsetzung eines Theaterstückes und des Bühnenbildes?

Die Ideen entspringen dem Werk selbst. 'Der Zauberer von Oz' zum Beispiel wurde in 1900 geschrieben und ist eine Kritik an die damalige Politik und dessen soziale Zustände. Ich habe deshalb entschlossen das Stück in die Zeit der Weltausstellung in Chicago 1893 zu versetzen.

Es ist die Zeit des amerikanischen Turbokapitalismus, in der sich die großen Unternehmen etablierten. Die Weltausstellung symbolisierte amerikanische Innovation und den materiellen Fortschritt. Man nannte diese Zeitepoche die 'Gilded Age'.

„Alles was glänzt ist aber nicht Gold“ und für die Mehrheit der Bevölkerung, wie Dorothy und ihre Familie, war das Leben hart und ohne Perspektive. Da



können Parallelen zur heutigen Zeit gezogen werden.

Du bist ja nicht nur Theaterregisseur, du entwirfst und fabrizierst das Bühnenbild, bist Ideengeber für Kostüme etc. Was gibt es da für Hindernisse bzw. Schwierigkeiten?

Hindernisse gibt es keine; nur kreative Lösungen. Eine Theaterproduktion ist mehr, als man auf Anhieb erkennen kann. Jede Produktion hat ihre Tücken je nach Stück, Aufwand, Aufführungsort, Budget usw...

In der derzeitigen Produktion spielen wir nicht wie sonst im Pavillon der Luzerner Spielleute, sondern im Gemeindesaal Malters. Dies stellt uns vor gewisse Herausforderungen die wir in den vergangenen Produktionen nicht hatten z.B. die Errichtung der Tribüne und Bühne, zusätzliche Infrastrukturen die nicht vorhanden sind wie eine Bar, Scheinwerfer oder technisches Material. Dazu kommt noch die

Tatsache, dass die Bühne viel grösser ist und das Bühnenbild muss dem entsprechend angepasst werden.

Noch ein paar kurze Fragen:

Krimi oder Komödie? Krimi, wie der «Tatort» aus Münster

Süßes oder Salziges? Ich liebe alles was süß ist.

Schnee oder Meer? Da ich in Australien aufgewachsen bin, bevorzuge ich das Meer.

Wein oder Bier: Ein Glas Wein pro Tag soll gesund sein.

Gefühls-oder Kopfmensch? Als Regisseur muss man beides sein.

Ordentlich oder chaotisch? Hier kommen meine Schweizer Gene zum Vorschein: Ordnung muss sein.

